

die Staatsgrundsätze der neuen demokratischen Republik in der Innen-, Sozial-, Außen- und Militärpolitik. In der neuen demokratischen Republik sollten für die Arbeiterklasse und ihre Organisationen alle Voraussetzungen gegeben sein, um „die Mehrheit des Volkes für das sozialistische Ziel zu gewinnen“ (Resolution). Die Resolution enthielt das Programm für die erste Etappe des Weges zur Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse. Mit ihm wies die KPD als einzige politisch organisierte Kraft in Deutschland den Weg zur Überwindung des faschistischen Regimes, zur Lösung der nationalen und sozialen Lebensfrage des deutschen Volkes.

Berufsausbildung: Bestandteil des -> *einheitlichen sozialistischen Bildungswesens* der DDR sowie des materiellen und kulturellen Lebensniveaus. Die B. dient dem Erlernen eines Berufes. Jeder Jugendliche hat das verfassungsmäßig garantierte Recht, in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Erfordernissen einen Beruf zu erlernen, der ihn befähigt, als sozialistischer Produzent und Eigentümer zu wirken, sich ständig neue Kenntnisse anzueignen und sich als Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die B. baut auf den von der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule geschaffenen Voraussetzungen auf. Sie vermittelt die für den Beruf erforderliche Grundlagenbildung und Spezialisierung, allgemeine und spezielle berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und erweitert und ergänzt die —> ■ *Allgemeinbildung*. Die B. sichert den notwendigen Bildungsvorlauf, um den stets steigenden gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen An-

forderungen gerecht werden zu können und den Anschluß an weiterführende Bildungseinrichtungen zu ermöglichen. Ein wichtiger Grundsatz der B. besteht darin, konkrete Ziele für die klassenmäßige Erziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse, ihre marxistisch-leninistische Bildung und die Erziehung zu Sozialisten durch den Einfluß der Arbeiterklasse zu erreichen. Dabei ist die Einheit von politischer und fachlicher Erziehung von entscheidender Bedeutung. 99% aller Schulabgänger, die keine weiterführende Bildungseinrichtung besuchen, erhalten eine berufliche Ausbildung in über 750 Betriebsschulen, über 500 Lehrwerkstätten sowie an Ausbildungsplätzen in der volkseigenen Industrie, in LPG und PGH sowie in kommunalen Berufsschulen, die die Lehrlinge in den theoretischen Fächern unterrichten. Seit 1970 werden die Lehrlinge in der DDR nach neuen Lehrplänen unterrichtet, die ihnen Sicherheit im Berufsleben und vielseitige Einsetzbarkeit gewährleisten. So sind die Grundlagenfächer Elektronik, BMSR-Technik, Datenverarbeitung sowie Staatsbürgerkunde, Betriebsökonomie und Sport wesentlicher Bestandteil der B. in jedem Beruf. 306 Ausbildungsberufe und etwa 900 Spezialisierungsmöglichkeiten sichern, daß Facharbeiter entsprechend dem volkswirtschaftlichen Bedarf ausgebildet werden. Leiter, Lehrkräfte, Erzieher und Arbeitskollektive wirken im berufstheoretischen und berufspraktischen Unterricht auf die Entwicklung der sozialen und kulturellen Interessen der Lehrlinge sowie auf ihre sozialistische Bewußtseinsbildung. Die Lehrlinge werden an der Lösung betrieblicher Aufgaben und am Leben der sozialistischen Brigaden und Ar-